

ser markanten städtebaulichen Achse gerne ein Hochhaus errichten möchte. Nachdem nun der erste Bauabschnitt mit etwa 12.600 qm errichtet und weitestgehend vermietet ist – Hauptmieterin ist die Barmer Ersatzkasse – konkretisieren die Hamburger ihre Pläne. Im Frühsommer hat die EUROPA-CENTER AG das Nachbargrundstück, auf dem sich derzeit noch das alte Finanzamt Essen-Ost befindet, erworben, um die Weiterentwicklung des Standortes vorzubereiten. Derzeit findet der Abbruch der Altimmoblie statt.

Parallel zu dem Erwerb des Grundstücks haben die Hamburger das Architektenbüro KZA – Koschany Zimmer Architekten aus Essen mit einer Hochhausstudie beauftragt. In Sichtweite zu den Konzerntürmen von RWE, RAG u.a. soll hier als neue 'landmark' Essens ein vorläufig 18-geschossiges Hochhaus den Reigen der Hochhäuser erweitern. Mit knapp 20.000 qm Nutzfläche für das Hochhaus, zzgl. eines angegliederten Bürotrakts über sechs Etagen mit ca. 12.800 qm Bürofläche, setzt die Immobiliengruppe einen signifikanten Akzent an dieser städtebaulich wichtigen Eingangssituation. Mit der Adresse Kruppstraße 64 sollen hier insgesamt weitere ca. 32.800 qm hochwertiger, moderner Bürofläche in bester Citylage entstehen. Das Investitionsvolumen wird voraussichtlich ca. 30 Mio € betragen.

Der Vorstandsvorsitzende der EUROPA-CENTER AG, Uwe H. Suhr, ist überzeugt, dass seine Hochhaus-Planungen erfolgreich sein werden. Realisiert werden die Pläne erst, wenn ein Hauptmieter gewonnen ist. Insofern ist man auch sicher, marktgerechte Mietpreise zu erzielen. Denn: „Ein attraktives Hochhaus ist ein Gebäude, das ein Nutzer voll bejahen muss. Und zwar vom Zuschnitt der Flächen bis hin zu den wirtschaftlichen Rahmendaten.“ Schließlich gibt es nur wenige Nutzer, die in Frage kommen, wie z. B. Konzernzentralen oder eine mögliche Zusammenführung aller Bezirksregierungen in NRW.

Ordnungsliebe

Der Sortierdienst startet in das 2. Geschäftsjahr



In der heutigen Zeit haben im Berufs- und Privatleben die elektronischen Medien immer mehr Einzug gehalten. Dennoch ist ein Geschäftsbetrieb ohne Papier unvorstellbar. Dieses muss zusammengestellt, sortiert, abgeheftet und verwaltet werden. Doch dafür

fehlt den meisten kleineren Unternehmen die Zeit. So häufen sich mitunter scheinbar unüberwindliche Papierberge an. Wenn dann der Termin für die Abgabe der Unterlagen an den Steuerberater bevorsteht oder schneller Zugriff auf z.B. Schriftwechsel oder Rechnungen gefragt ist, endet das oft in Stress und Chaos. Dies in den Griff zu bekommen und den Unternehmen mehr Zeit für den eigentlichen Unternehmenszweck zu geben, hat sich die Firma Ordnungsliebe zur Aufgabe gemacht. Seit mehr als einem Jahr lösen Karin und Dorit Delsing mit ihrem Sortierdienst jedes Problem rund um das Büro. Mit fundierten Grundkenntnissen richten sie individuelle Ablagesysteme ein, bereiten Unterlagen für den Steuerberater vor, führen Schriftwechsel mit Versicherern und Behörden und sortieren jede Art von Unterlagen.

Ordnung kann so einfach sein!

Eventica 2005

Fachmesse um das Thema „Veranstaltung“



Am 16. und 17. November können sich Fachbesucher wieder im Kongresszentrum Oberhausen rund um das Thema „Veranstaltung“ informieren und Kontakte in der Eventbranche knüpfen oder vertiefen. Ziel der Messe ist es, regionalen Auftraggebern regionale Anbieter aus der Eventbranche vorzustellen.

Als reine Fachmesse wendet sich die Eventica an Künstler, Werbe- und Messeagenturen, kulturelle Dienstleister, Verbände, Vereine und Festivals. Während der beiden Messtagen bietet ein abwechslungsreiches Rahmenprogramm Gelegenheit, Kostproben einiger Aussteller in der Praxis zu erleben.

www.eventica.de

IVD

Überwiegend stabile Preise

Der Immobilienmarkt in der MEO-Region ist nach Analysen des IVD Immobilienverband Deutschland derzeit äußerst verbraucherfreundlich: Wohnungsmieten (Netto-Kalt-

mieten) und Eigenheimpreise sind überwiegend stabil, lediglich in den bevorzugten Lagen stiegen sie zum Teil leicht.

In Essen sind die Preise für gebrauchte Eigenheime und Wohnungen in den vergangenen zwölf Monaten überwiegend stabil geblieben. Nur in den guten Lagen sind die Kosten gestiegen. Für ein gebrauchtes, frei stehendes Einfamilienhaus in sehr guter Lage wie in Bredeneby oder am Stadtwald muss man derzeit 650.000 Euro einkalkulieren, vor einem Jahr waren es lediglich 635.000 Euro. Für ein Haus in guter Lage wie in Kettwig muss man circa 440.000 Euro einplanen – vier Prozent mehr als vor zwölf Monaten. Gleiches gilt für gebrauchte Reihennittelhäuser in guten Lagen: Hier kletterten die Preise um zwei Prozent: Von 250.000 auf 255.000 Euro. In einfachen und mittelguten Lagen kostet ein Reihenhaushaus etwa 175.000 beziehungsweise 220.000 Euro.

Noch uneinheitlicher sind die Preisentwicklungen bei Eigentumswohnungen: Während sich Wohnungen in sehr guten Lagen um sieben Prozent, von 2.250 auf 2.400 Euro verteuerten, gingen sie in einfachen und mittelguten Lagen zurück – je nach Ausstattung und Lage zwischen drei und elf Prozent. An guten Standorten sanken sie beispielsweise von 1.800 auf 1.600 Euro pro Quadratmeter Wohnfläche. Im Neubau-Erstbezug muss man mit statt 2.800 mit 2.900 Euro rechnen.

Überwiegend stabil blieben die Wohnungsmieten. Lediglich in bevorzugten Lagen stiegen die Mieten leicht an: Für eine gebrauchte Wohnung in guter Lage muss man demgemäß zurzeit etwa 6,60 Euro (Netto-Kaltmiete) pro Quadratmeter Wohnfläche einrechnen, im Neubau-Erstbezug 7,90 Euro. In einfachen und mittelguten Lagen wie beispielsweise im Essener Norden muss man 4,50 bis fünf Euro einplanen.

Ähnlich entspannt ist auch die Mietwohnungssituation in Mülheim an der Ruhr: In guten Lagen muss man etwa sechs Euro einrechnen, für Wohnungen in Neubauten etwa einen Euro mehr. Die Preise für Eigenheime in guten Lagen stiegen leicht an, von 335.000 Euro auf 350.000 Euro. In sehr guten Lagen wie in Stadtteilen wie Speldorf und Holthausen blieben sie hingegen mit etwa 460.000 Euro stabil. Auf breiter Front stiegen hingegen die Kaufpreise für gebrauchte Reihennittelhäuser: Je nach Ausstattung und Lage muss man derzeit zwei bis vier Prozent mehr aufwenden als vor einem Jahr. In guter Lage kostet ein Mittelhaus etwa 245.000 Euro und damit 10.000 Euro mehr als vor zwölf Monaten.

Die Wohnungsmieten in Gebrauchtimmobilien blieben stabil; einzig im Neubau-Erstbezug in mittelguter Lage muss man mit 6,50 Euro (Netto-Kaltmiete) acht Prozent mehr bezahlen als vor einem Jahr. In Altbauten in guter Lage muss man mit sechs Euro rechnen, in mittelguter Lage mit fünf Euro rechnen.

In Oberhausen sind die Preise für gebrauchte, frei stehende Eigenheime leicht gestiegen: Je nach Ausstattung und Lage zwischen zwei